

# Inhalt

## Friedrich Schiller – Rebell, Weltbürger, Volkslehrer 9

Das Ende zu Beginn. Schillers Tod und frühe  
Verklärung 11

Wo Schiller herkam. Und was zunächst aus ihm wurde 13

Freundschaften als Gegenwelten. Der junge Schiller  
übt sich im Schreiben 17

1781. Weltenbrand in Mannheim: *Die Räuber*.  
Darüber ist viel zu sagen 19

Der Flüchtling als Asylant 25

Lobgesang auf die »moralische Anstalt« 28

1783. Experimentelle Theaterarbeit.  
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua 31

1784. Ein Weltuntergang – im bürgerlichen Wohnzimmer.  
Mit adeliger Beihilfe. *Kabale und Liebe* 34

Zwischenspiel: Schiller will mit Zeitschriften Geld verdienen 39

1787. Noch ein Befreiungsversuch – auch er scheitert.  
Don Karlos 41

Zwischenbilanz: düster 44

Schiller deutet die Geschichte. Sie ist ein »System«.  
Doch was war mit dem Sündenfall? 46

Schönheitsphilosophie. Am Ende ein Irrweg? 50

Schiller und Goethe: andauerndes Zwiegespräch,  
anfangs mit einigem Vorbehalt 56

1797. Wie ein Tyrann zum Menschen wird.  
Schillers *Die Bürgschaft* und seine Balladen 59

1800. Rebellion und Verrat – um des Friedens willen?  
Das Riesenwerk des Wallenstein 64

1801. Selbstbestimmung, weiterhin. *Maria Stuart* 68

1801. (Vielleicht) ein Modeerzeugnis?  
*Die Jungfrau von Orleans* 70

1803. Altes und Neues. *Die Braut von Messina* 72

Schillers späte Zweifel – an Natur, Geschichte  
und Fortschrittsglauben 74

1804. Aber am Ende doch noch einmal Heldisches.  
*Wilhelm Tell* 77

Was hat es mit der Weimarer Klassik denn nun  
auf sich? 80

Das Ende der »Klassik«: Schillers Tod 82

## Die Folgen 83

Auch Schillers Leben wurde beschrieben.

Schon bald 89

Ein Genie, gewiß – aber doch eines mit Fehlern.

Die Romantiker kritisieren Schiller 91

Mehr Kritik, auch von der jüngeren liberalen

Generation 95

»Von Ihnen dependir' ich unüberwindlich.« –

Eine unbequeme Schülerschaft: Friedrich Hölderlin 98

Schwierige Gefolgschaft, mit Korrekturen:

Heinrich von Kleist 100

Vom Gefolgsmann zum Abtrünnigen: Büchner und  
der sogenannte »Idealismus«. Mit (einem mißverstande-  
nen) Schiller gegen Schiller 102

Aber Schiller lebt weiter. Im Volk und auch sonst 105

1859: Alle Welt feiert Schiller. Doch Obrigkeit

und Klerus bleiben mißtrauisch 108

Die Schiller-Feiern 1905. Jetzt spricht vor allem

die Sozialdemokratie 113

Gegenwind. Schiller-Parodien, schon sehr früh 117

Der Einspruch Nietzsches. Schillers Moral-

trompeterei 120

Auch die Naturalisten mögen Schiller nicht.

Aber Thomas Mann und andere schon 123

Der Dichter als Führer? Eine fragwürdige Huldigung 126

Bert Brecht kann wenig mit dem Klassiker Schiller anfangen	128
Schiller – auch in der Musik (fast) allgegenwärtig	132
Schiller im Ausland: ebenfalls ein Triumphzug	135
Was die Nazis mit Schiller anstellten – und was er ihnen (vermeintlich) zu sagen hatte	139
Ein Aus für Schiller nach 1945?	147
Neue Einsprüche. Gegen die ewigen Werte und den überkommenen Schiller	151
Und was machte die Bühne mit Schiller – und aus seinen Dramen?	153
Literatur	155